

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. R. Kretzler, Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. L. Nr. 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die 5-spaltige mm-Beile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 106

Calw, Mittwoch, 9. Mai 1934

1. Jahrgang

Ernste Krise im englischen Kabinett

Macdonald in der Minderheit?

London, 8. Mai.

Der politische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt: Eine ernste Krise ist innerhalb des Kabinetts entstanden, wo die Tory-Minister unter Führung des Kriegsministers Lord Halifax dem Premierminister in der Abrüstungsfrage entgegengetreten. Macdonald, der für Aufstellung eines ungeänderten Abrüstungsplanes ist, befindet sich gegenüber seinen Kollegen in der Minderheit. Wenn auf der heutigen Sitzung des Kabinettsausschusses für Abrüstung keine Einigkeit erzielt wird, dann wird die Sache auf der Vollversammlung des Kabinetts am Mittwoch ausgefochten werden müssen. Tatsache ist, daß im Kabinett eine hoffnungslose Spaltung wegen der Abrüstungsfrage besteht und daß eine Anzahl Minister abgeneigt sind, bei der Suche nach einem Abkommen noch weiter zu gehen. Lord Halifax und Sir John Simon sind besonders der Meinung, daß Großbritannien genug getan hat. Sie sind jetzt bereit, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Ein anderer Teil des Kabinetts, dem Macdonald, Lord Halifax, Lord Sankey und andere angehören, ist dafür, daß noch eine weitere Anstrengung unternommen werden soll, um ein, wenn auch noch so begrenztes, Abkommen zu erreichen. Diese Minister sind bereit, eine beträchtliche Strecke Weges zu gehen, um der französischen Forderung nach Sicherheit Genüge zu tun. Die Mehrheit des Kabinetts ist gegen neue Verpflichtungen in Europa. Ob Macdonald Festigkeit zeigen wird, bleibt abzuwarten.

Memel-Landtag verlangt seine Einberufung

Memel, 8. Mai.

Die Landtagsabgeordneten der Landwirtschaftspartei, der Volkspartei, der Sozialdemokratie und der Arbeiterpartei haben mit 23 von insgesamt 29 Abgeordneten des Memeländischen Landtags einen Antrag an den Gouverneur des Memelgebietes, Dr. Kamakas, gerichtet, worin dieser laut Artikel 12, Absatz 4, des Memelstatuts ersucht wird, den Landtag des Memelgebietes einzuberufen. Der betreffende Absatz des Statuts hat folgenden Wortlaut:

„Der Landtag muß durch den Gouverneur einberufen werden, wenn mehr als ein Drittel seiner Mitglieder es verlangt.“

Die deutsche Flotte zu den Übungen ausgelaufen

Kiel, 8. Mai.

Am Montagmorgen liefen zunächst die Einheiten des Befehlshabers der Aufklärungskreuzer, Kommandant Admiral Kolbe, die drei Kreuzer Königsberg, Köln und Leipzig aus dem Kieler Hafen aus. Gleichzeitig liefen von der Blücherbrücke die vier Torpedobootflottillen ab. Die Minenschiffe folgten um 12 Uhr.

Das Neueste in Kürze

Anlässlich des schrecklichen Grubenunglücks in Buggingen gingen von allen Seiten Beileidsgramme bei der badischen Regierung ein. Ganz Deutschland trauert um den Tod der 86 Bergleute.

In Berlin begann der erste große Reichspressestag der NSDAP., auf dem u. a. auch Reichsminister Dr. Goebbels sprach.

Der Präsident der Regierungskommission hat an den Völkerverbund einen Brief gerichtet, in dem er über Emigrantentilgen aufschreibt.

Laut Pressestimmen soll innerhalb des englischen Kabinetts eine ernste Krise entstanden sein.

Dr. Goebbels hat einen bedeutsamen Erlaß betr. Handhabung der Pressepolitik erlassen.

In Winterbach fand die Beisetzungsfeier bei dem Schulhauseinsturz Umgekommenen statt. Ministerpräsident Wergenthaler sprach im Namen der württ. Regierung.

Trauer über ganz Deutschland

Anteilnahme des ganzen Reiches an dem Bugginger Grubenunglück

Buggingen, 8. Mai.

Entblößten Hauptes stehen wir an der Bahre von 86 toten Bergleuten, die in der Grube des Kali-Bergwerks Buggingen den schrecklichen Flammentod erlitten haben. Wir drücken im Geiste den vom Schmerz erfüllten Ehefrauen und Müttern die Hand, um unsere herzliche Anteilnahme an ihrem wehen Schmerz zu bezeugen. Ganz Deutschland steht im Zeichen der Trauer und jeder deutsche Arbeitermann ehrt in stillen Gedanken den Heldentod dieser Kämpfer der Arbeit. Die Flaggen senken sich ihnen zu Ehren auf Halbmaß.

Das Reichsoberhaupt, Reichspräsident von Hindenburg, hat an den Reichsstatthalter von Baden folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von der Grubenkatastrophe im Kali-Bergwerk Buggingen bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der in freier Pflichterfüllung in so bedauerlicher Weise ums Leben gekommenen Bergleute die Versicherung meiner tiefempfundnen Anteilnahme zu übermitteln.“

Ebenso ging vom Führer bei der Verwaltung des Kali-Bergwerks ein Telegramm ein, in dem es heißt:

„Die Nachricht vom dem schweren Unglück, das durch den Brand im Kaliwerk Buggingen verursacht ist, und so vielen braven Bergleuten das Leben gekostet hat, hat mich tief ergriffen. Ich bitte, allen von dem Unglück betroffenen Familien meine herzlichste Anteilnahme auszusprechen.“

Auch der Reichswirtschaftsminister hat in einem Telegramm sein tiefstes Beileid zum Ausdruck gebracht.

Die Kollegen der toten Bergleute im Ruhrgebiet, die tagtäglich denselben Gefahren ausgesetzt sind, haben ganz besonderen Anteil an dem tragischen Geschehnis ihrer Badener Arbeitskameraden genommen. Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Stein hat im Namen der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau und der RSBG, Westfalen der Werksleitung und den Hinterbliebenen der 86 Bergknappen telegraphisch sein Beileid übermittelt. Die deutsche Bergarbeiterchaft und die gesamte Deutsche Arbeitsfront, heißt es in dem Telegramm, gedenken trauernd ihrer toten Kameraden in Buggingen, die für das deutsche Vaterland und die Volksgemeinschaft ihr Leben auf dem Felde der Arbeit ließen.

Die Zeichen des Ruhrreviers flaggen aus Anlaß des Unglücks Mittwochabend Halbmaß.

Auch Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsarbeitsminister Seidte, Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Wergenthaler, sowie der Reichsstand der Deutschen Industrie, haben herzlich gehaltene Beileidsgramme gesandt.

Ein letzter Telefonanruf?

Wie gestern schon berichtet, ist das flammende Grab endgültig von dem übrigen Teil des Schachtes abgeschlossen worden, nachdem eine Rettung der 86 Bergleute, unter denen sich übrigens 45 SA-Kameraden befanden, ausgeschlossen war. Damit hat man sich die Möglichkeit verschafft, nach erfolgter Beseitigung des Brandes eine erfolgreiche Bergungsalaktion vorzunehmen. Im anderen Fall hätte vor allem die Gefahr bestanden, daß das Feuer die in den Stollen lagernden Sprengstoffvorräte erreichen würde, was eine vollständige Vernichtung der Grube und damit auch die Unmöglichkeit einer Bergung der Toten bedeutete hätte. Die Abspernung des Feuers erfolgte erst, nachdem medizinische Sachverständige festgestellt hatten, daß die Eingeschlossenen der Hitze und den giftigen Gasen erliegen sein müssen. Es war selbstverständlich ein schwerer Entschluß, aber er mußte gewagt werden.

Ziemlich ausgeschlossen erscheint wohl das Gerücht, daß um 11 Uhr, also eine Stunde nach Ausbruch des Brandes, ein Telefonanruf von den Eingeschlossenen gehört worden sei. Nach dem übereinstimmenden Gutachten der Ärzte ist der Tod der Bergleute wenige Minuten nach Ausbruch des Brandes eingetreten.

Besonders erwähnt muß werden die beispiellose Gelbenhaftigkeit der Rettungsmannschaften, die unter Einsatz ihres Lebens immer und immer wieder gegen die Rauch- und Gaschwaden vorzudringen versuchten, leider jedoch immer und immer wieder von der Erfolglosigkeit ihres Tuns überzeugt wurden.

Finanzielle Hilfe für die Hinterbliebenen

Die Stiftung für Opfer der Arbeit hat den Hinterbliebenen der verunglückten Bugginger Bergleute als erste Hilfe den Betrag von 50 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt. Der ehrenamtliche Geschäftsführer der Stiftung, Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Propagandaministerium hat sich persönlich nach Buggingen begeben, um an Ort und Stelle den Witwen und Waisen eine vorläufige Unterstützung zuteil werden zu lassen und die Frage der weiteren Unterstützung durch die Stiftung zu prüfen.

Hilfsmassnahmen für die Angehörigen der Verunglückten wurden sofort durch den Landesleiter der NS-Volkswohlfahrt in Angriff genommen. Von der Firma Freudenberger in Weinheim wurden 3000 RM. angegeben, der Präsident des Deutschen Charitasverbandes, Prälat Dr. Kreuz, hat 3000 RM. als Beitrag zur ersten Hilfe zugesagt. Der Badische Sparkasten- und Giroverband hat 1000 RM. zur Verfügung gestellt. Ferner hat der Betriebsgemeinschaftsleiter des Ruhrbergbaues ebenfalls einen namhaften Geldbetrag überreicht.

Gruppenführer Rudin hat im Namen der SA-Gruppe Südwest für die Hinterbliebenen der SA-Männer 20 000 RM. gespendet.

Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, haben die zuständigen Sozialversicherungssträger zur Linderung der ersten Not an jede Hinterbliebene der in Buggingen verunglückten Bergleute bereits als Vorschub auf das Sterbegeld den durchschnittlichen Betrag von 120 RM. ausbezahlt. Ebenso wird spätestens am 9. Mai ein angemessener Vorschub auf die Hinterbliebenenrente geleistet werden.

Reichs-Pressestagung der NSDAP. in Berlin

Die nationalsozialistische Presse hat die Führung im Reich!

Berlin, 8. Mai.

Im Hotel Kaiserhof, einem für die nationalsozialistische Bewegung historischen Orte, begann am Dienstag früh die erste große Reichspressestagung der NSDAP., zu der über 400 nationalsozialistische Journalisten aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Man sah die Hauptschriftleiter der Parteiblätter, die Gau- und Kreispressen, die Presseferenten der Gruppen und Obergruppen der SA, und der Abschnitte und Oberabschnitte der SS., der Hitlerjugend, der Deutschen Reichsfront, der Deutschen Arbeitsfront, des NS-Lehrerbundes, des NS-Arztbundes u. a. m.

Repräsentant der Einheit der Partei

Reichspressechef Dr. Dietrich eröffnete die Tagung mit begründenden Worten für die Ehrengäste und einem Gedanken an die 86 Opfer der Arbeit, die 45 SA-Kameraden, die sich unter diesen Opfern der Arbeit befinden und in der Grube Buggingen ihr Leben auf dem Schlachtfelde der Arbeit gelassen haben. Er ging dann über in grundsätzliche Ausführungen und sagte u. a.:

Die nationalsozialistische Presse sei von jeher der Repräsentant der Einheit der Partei nach außen gewesen. Sie stehe nicht einem einzelnen, sondern der ganzen Bewegung zur Verfügung. Niemals habe sie die große Linie verlassen, die ihr der Führer gewiesen habe. Sie sei das Ausdrucksmittel des Führers und unterstehe ihm direkt, nach der verlegerischen Seite durch Reichsleiter Amann, nach der redaktionellen journalistischen Seite durch den Reichspressechef der Partei. In ihr dokumentiere sich wie unter einem Dach, das

Die beschleunigte Feststellung der Renten aus der Unfallknappschaftsversicherung ist eingeleitet. Die verunglückten 86 Bergleute haben 65 Witwen und 107 Kinder unter 15 Jahren hinterlassen.

Hochherzige Schweizer Sammlung

Die „Basler Nachrichten“ veröffentlichten einen Aufruf zu einer Sammlung zur Unterstützung der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute von Buggingen. In dem Aufruf wird auf die enge Volkerverbundenheit der Schweiz mit dem benachbarten alemannischen Baden hingewiesen, die dazu zwingt, den schwer geprüften Mitmenschen beizuspringen. Der Aufruf schließt mit den Worten: Die Not ist gewaltig, das Leid erschütternd. Wir bitten deshalb unsere Leser, ihr Scherlein zur Linderung beizutragen. Möge es eine wahre Pfingstspende werden!

Französisches Beileid zum Grubenunglück

Anlässlich des Grubenunglücks in Buggingen hat der französische Minister für öffentliche Arbeiten ein Beileidstelegramm an den Reichsarbeitsminister gerichtet. Auch Präsident Roux, der Vorsitzende des Ausschusses der Sociétés Commerciales des Portafices d'Alsace, hat an das Deutsche Kali-Syndikat ein Beileidstelegramm gerichtet.

Die Geschichte des Bergwerks

Nachdem durch den Krieg Elaf und die elsässischen Kalibergwerke verloren gegangen waren, unternahm man in der Markgräfler Gegend westlich von Müllheim in der gleichen Höhe, in der die elsässischen Kalibergwerke liegen, Bohrungen nach Kali, die sehr bald zur Entdeckung eines überaus starken Kalilagers führten. Die badische Regierung unterstützte sodann den Fortgang der Bohrungen und errichtete mit dem Burbach-Konzern eine Schachtanlage. Da die Förderung außerordentlich ergiebig war, wurde vor einigen Jahren der zweite Schacht angelegt. Die Förderung betrug in den letzten Jahren durchschnittlich jährlich 250 000 Tonnen.

sich über alle Spanne, die Einheit und Geschlossenheit der Partei.

Dr. Dietrich behandelte sodann ausführlich die praktischen Möglichkeiten einer

Ausgestaltung und Verlebendigung der Presse

Insbaldere befaßte er sich dabei auch mit den Hindernissen, die einer stärkeren schöpferischen journalistischen Arbeit als bisher vielfach entgegenstehen und sie hemmen. Er knüpfte an die Aufforderung an die Reichsminister Dr. Goebbels an die Presse gerichtet hat, mehr Mut zur Kritik zu zeigen, indem er unter starker Betonung erklärte:

„Wenn jemand ein Recht hat zur Kritik, dann findet es sich, dann ist es die nationalsozialistische Presse.“

Die Rede des Reichspressechefs der NSDAP. klang aus in einem zukunftskreudigen Bekenntnis zur deutschen Presse. Dabei wandte er sich in

bemerkenswert scharfen Ausführungen gegen den Liberalismus.

der sich heute vielfach gegen das deutsche Pressewesen und seine Zukunft breit mache. Die Nationalsozialisten seien nicht der Meinung, daß die deutsche Presse in dem Augenblick aufhöre, ihre Daseinsberechtigung zu haben, indem die Herrschaft des Liberalismus gebrochen sei und der Nationalsozialismus in der deutschen Presse herrsche. Es sei ein gewaltiger Irrtum, zu glauben, daß die Bedeutung der Zeitung in Deutschland abnehmen werde. Auch der Rundfunk könne

das für jeden Kulturstaat vorhandene und bleibende Bedürfnis nach dem geschriebenen Wort niemals verdrängen oder beeinträchtigen.

Wenn die unvermeidlichen Uebergangserrscheinungen zweier so grundverschiedener weltanschaulicher Epochen auch auf dem Gebiet der Presse überwunden seien, werde der zielbewusste Aufbau des Nationalsozialismus die deutsche Presse größer und stärker machen als sie jemals zuvor gewesen sei. Dafür seien alle Voraussetzungen gegeben. Anregungen und auch Kritik nehme die deutsche Presse jederzeit gern entgegen, aber sie erwarte das gleiche, was man auch von ihr verlange: nicht negative, sondern positive Kritik und die aufbauende Mitarbeit aller, die das Recht zur Kritik an der deutschen Presse für sich in Anspruch nehmen.

Auf der Reichspressekonferenz der NSDAP im Hotel Kaiserhof erschien

Reichsminister Dr. Goebbels

am vor der nationalsozialistischen Presse grundsätzliche Ausführungen über das Verhältnis von Staat und nationalsozialistischer Presse zu machen und gleichzeitig einen Erlass bekanntzugeben, der eine gewisse Auflockerung der Presse, besonders in Bezug auf die Berichterstattung bringen soll.

Reichsminister Dr. Goebbels wies zunächst auf seine Rede hin, die er kürzlich im Preußenhaus vor den deutschen Journalisten gehalten hat und die einiges Aufsehen erregt habe. Er habe mit dieser Rede eine gewisse Kritik herausfordern wollen, und diese Kritik gefordert, indem er der Presse zugerufen habe: *„Mehr Mut! Unmöglich sei aber eine Kritik um der Kritik willen. Kritik müsse sich immer mit positiver Leistung verbinden.“*

Die NS-Presse ist die überlegene

Reichsminister Dr. Goebbels dankte dann der nationalsozialistischen Presse für ihre Treue. Die nationalsozialistischen Zeitungen wiesen schon heute jede ein anderes Gesicht auf, aus welchen Gegenden des Reiches sie auch stammen mögen. Die Uniformität, über die so oft geklagt worden sei, beziehe sich also nicht mehr auf die nationalsozialistische Presse. Dr. Goebbels verkündete dann seinen Entschluß, eine gewisse weitere Auflockerung der deutschen Presse zu ermöglichen. Er habe seinen neuen Erlass mit Absicht vor der nationalsozialistischen Presse verkündet. Er begriffe es sehr, wenn die bürgerliche Presse mit der nationalsozialistischen Presse um die Lösung der Aufgaben der Zeit ringe und kämpfe. Die weltanschaulich überlegene Zeitung dabei sei aber immer die nationalsozialistische Zeitung.

Der Führer

auf der Reichspressekonferenz

Den Höhepunkt erreichte die Reichspressekonferenz der NSDAP mit dem Erscheinen des Führers, der in einem halbstündigen Ausführungen zu den Männern der nationalsozialistischen Presse sprach. Der Führer gab im Verlaufe seiner Worte der nationalsozialistischen Presse praktische Anregungen auf fast allen Gebieten ihrer Arbeit. Seine für die nationalsozialistische Presse außerordentlich bedeutsamen und wertvollen Darlegungen waren für alle Anwesenden ein unvergessliches Erlebnis. Die Männer der nationalsozialistischen Presse bereiteten dem Führer am Schluß seiner Ausführungen eine begeisterte Kundgebung.

*Das plünnen
Mädchen auf dem
Landschloß*
ROMAN
VON
ANNY VON DANHUY

Frau Sturm lobte: „Das Kleid ist mein apartestes Modell, und Sie sehen hinreichend darin aus, gnädiges Fräulein. Sie sollten es nehmen. Wie eigens für Sie geschaffen ist es!“
Ehrfried von Schenk sagte leise zu Angela: „Rede Fräulein Wartberg zu, sie möge sich dafür entscheiden; sage ihr, ich rate ihr auch zu.“
Angela stand auf und sprach lebhaft auf Felizia ein, die wie gezwungen zu dem Manne hinüberblickte. Er nickte lächelnd: Das hieß, sie solle das Kleid nehmen. Ich kann nicht, wollte sie sich wehren, aber der zwingende Blick bestimmte sie, sich gegen ihren Willen für das wunderschöne Kleid zu entscheiden.

Ein Lehrling war in dem Modelfalon angefaßt; sie stammte aus dem Dorfe, zu dem das Hügelchloß gehörte.

Sie wohnte hier in Frankfurt bei einer verheirateten Schwester und fuhr nur ab und zu einmal heim, wo sie dann stolz erzählte, wie vornehm die Rundschiffahrt ihrer Chefin war und welche teure und elegante Kleider in ihrem Atelier gearbeitet wurden.

Am nächsten Sonntag kam sie heim, und als sie am Nachmittag mit Mutter und Vater, mit Tante und Rufine bei Kaffee und dickem Napfkuchen saß, erzählte sie wichtig von dem Besuch Herrn von Schenks im Modelfalon. Sie hatte natürlich auch schon von der

Neue Handhabung der Presspolitik

Berlin, 8. Mai.

Das Schriftleitergesetz vom 1. Januar 1934 ist von der Reichsregierung zu dem Zweck erlassen worden, um den deutschen Schriftleiter in seiner schöpferischen Arbeit für den nationalsozialistischen Aufbau unter eigener Verantwortung möglichst frei und selbständig arbeiten zu lassen. Nachdem nunmehr eine gewisse Uebergangszeit zur Einprägung dieses Gesetzes vergangen ist, hat Reichsminister Dr. Goebbels, als der verantwortliche Minister für die Gestaltung der Presse, an die Reichs- und Länderregierungen, sowie im Benehmen mit dem Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, an die Parteiführer eine Anweisung über die Handhabung der Presspolitik unter folgenden Gesichtspunkten erlassen:

1. Wenn nicht gewichtige Gründe eine andere Regelung erfordern, ist die Berichterstattung über öffentliche Veranstaltungen den Zeitungen selbst zu überlassen. In der Regel soll davon abgesehen werden, die Veröffentlichung von Reden im amtlichen Text vorzuschreiben. Soll aus besonderen Gründen ein amtlicher Text herausgegeben werden, so soll dieser möglichst kurz abgefaßt sein. Vor allen Dingen soll davon abgesehen werden, die Berichterstattung über amtliche oder parteiamtliche Veranstaltungen durch behördliche Referenten und parteiamtliche Pressstellen vorweg zu nehmen. Der

Ausschluß redaktioneller und freier journalistischer Mitarbeiter von der Berichterstattung, insbesondere auch von Provinz-, Kreis- und Ortsveranstaltungen soll unterbleiben.

2. Soweit es die Staatsverordnungen gestatten, soll von einer Nachrichten- und Berichterstattungs-sperre abgesehen werden, wobei zu prüfen ist, ob und inwieweit bereits verfügte Sperren aufgehoben werden können. Die Verhängung einer Sperre über den Stand bestimmter öffentlicher Fragen, Vorgänge, Vorkommnisse, Anweisungen usw. soll als Ausnahme, nicht aber als Regel betrachtet werden.

3. Für die redaktionelle Arbeit der deutschen Zeitungen soll künftig als Richtlinie gelten, daß ihr innerhalb der Grenzen, die sich aus dem Schriftleitergesetz ergeben, ein möglichst weiter Spielraum zu lassen ist. Der freien Kommentierung nach eigenen Gesichtspunkten ist der Vorzug zu geben. Es soll daher auch möglichst für alle Fragen die eigene Stellungnahme freigegeben werden, wobei erneut darauf hingewiesen wird, daß Auflagen nur von behördlicher Stelle erfolgen können.

Durch die vorstehende Behandlung von Fragen, die die Presse angehen, soll erreicht werden, daß durch die Presse die nationalsozialistische Welt-, Staats- und Kulturauffassung im Volke vertieft werde.

Gegenwartsfragen deutscher Finanzpolitik

Berlin, 8. Mai. Am Dienstag vormittag sprach Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk vor dem Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages über die Gegenwartsaufgaben der deutschen Finanzpolitik. Da dieses Thema immer und immer wieder einer eingehenden Erläuterung gegenüber der Öffentlichkeit bedarf, nehmen wir gerne Veranlassung, der Rede des Reichsfinanzministers wesentliche Punkte zu entnehmen. U. a. führte der Minister aus, daß die Aufgaben der Finanzpolitik im nationalsozialistischen Staat über den Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushaltes hinausgehen und in der weitestgehenden Zurverfügungstellung ihrer Reserven ihre Fortsetzung finden sollen. Die kommende Konjunkturpolitik des Reichsfinanzministeriums habe zu prüfen, inwieweit sie Vorgriffe auf spätere Haushaltssjahre vornehmen könne, um Gegenwartsaufgaben ihrer Lösung entgegenzuführen. Diese aktive Konjunkturpolitik habe die Kräfte in der Wirtschaft zu wecken, die ihrerseits wieder jene Reserven zu zeugen haben, aus denen wir heute Vorgriffe entnehmen.

Eine derartige Entwicklung kann sich dadurch vollziehen, daß die öffentliche Hand die bereits in Angriff genommene Finanzierung

öffentlicher Aufgaben fortführt, damit also in stärkstem Maße Aufträge zusätzlicher Art in die Wirtschaft hineinträgt. Das ist nicht mehr künstliche Arbeitsbeschaffung, sondern die absolut natürliche und notwendige Maßnahme, die in einer solchen Zeit Platz greifen mußte, in der der normale Auftragsbestand der öffentlichen Hand durch die Schrumpfung des Haushalts versagen mußte. Die Vorbelastung der nächsten Jahre aus alledem, was auf dem Gebiete der aktiven Kredit- und Konjunkturpolitik in den letzten 1 1/2 Jahren geschehen ist, beläuft sich auf ungefähr 4 Milliarden Mark. Einschließlich des Fehlbetrages aus früheren Jahren in Höhe von 2 Milliarden Mark, kann die dadurch zustande gekommene Gesamtblastung von 6 Milliarden Mark nach dem bisherigen Plan in etwa 5 Jahren wieder getilgt werden.

Eine weitere Vereinfachung des Steuerwesens ist selbstverständlich mit hauptsächlichste Voraussetzung und auch die Regelung der Zinsfrage ist mit ausschlaggebend für den Erfolg der geplanten Haushaltpolitik. Eine einheitliche Pflanz- und einheitliche Kontrolle aller jener Faktoren, die das Gesicht der deutschen Finanzpolitik bestimmen werden, ist dabei selbstverständlich unentbehrlich.

Neueste Nachrichten

Saarhandwerker beim Reichshandwerksführer. Reichshandwerksführer W. C. Schmidt empfing in Berlin 20 Vertreter des Saarkhandwerks, die als Abgesandte der Handwerks- und Gewerbetämmer, der Kreishandwerkerschaft Saarbrückens sowie des saarländischen Handwerkerbundes nach Berlin gekommen waren, um sich die Ausstellung

„Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ und besonders die Halle des Handwerks anzusehen.

Wer trägt die Kosten der Saarabstimmung? Die Frage der Finanzierung der Saarabstimmung wurde vor dem Finanzanschuß des Völkerbundes behandelt. Dabei scheint die Meinung zu überwiegen, daß die Saarbevölkerung selbst nicht mit den Kosten der Abstimmung belastet werden darf, sondern daß die Kosten schließlich von demjeni-

Gesellschaftsabend.

Zwei Tage vor Angelas Geburtstag fand das Fest statt. Die Einladungen lauteten auf siebenhalb Uhr abends. Niemand hatte abgesehen.

In ihrem schönen Schlafzimmer stand Angela vor dem Spiegel, und das Zimmermädchen half ihr beim Ankleiden. Angela war so weit fertig, sie hatte das weiße Kleid mit schwarzem Spitzenüberwurf angezogen; und nun erinnerte sie sich plötzlich an die seidenen Beilschen, die sie in Paris von Madame Odette mitgenommen, weil ihr eingefallen war, Bertram Moldenhauer liebe Beilschen.

Sie steckte sich einen Tuff davon dorthin, wo das Kleid an der linken Hüfte in sanfter Raffung zusammengefaßt war. Ein paar Beilschen steckte sie an den herzförmigen Halsauschnitt, aber für den Rest fand sie keine Stelle, die ihr passend schien.

Das Hausmädchen schlug vor: „Die letzten Beilschen sollte Sie ins Haar stecken, links neben das Ohr. Darf ich zeigen, wie ich's meine?“

Sie war eine geschickte Person, und Angela mußte zugeben, die Beilschen schoben sich schmeichlerisch in die tiefen Wellen ihres bis auf die Schultern fallenden Haars. Mit einer großen Sicherheitsnadel wurden die Beilschentuffs im Haar befestigt, und Angela lächelte das Mädchen befriedigt an.

„Sie haben Geschmack, Käthe! Hübsch sieht das aus.“

Nun konnte sie sich Bertram Moldenhauer als Beilschendame zeigen. Sie freute sich schon darauf.

Eben erschien Felizia, die sich in ihrem eigenen Zimmer angekleidet hatte. Das Mädchen schlug die Hände zusammen vor Bewunderung.

„So etwas Schönes habe ich mein Lebtag noch nicht gesehen!“ staunte sie, und ihr Ge-

gen zu tragen seien, dem das Saargebiet zugesprochen wird.

Halbmast auf allen Dienststellen der PD. Der Stabsleiter der PD., Dr. Ley, erläßt an alle Dienststellen der PD. eine Anordnung, wonach wegen des furchtbaren Unglücks auf der Grube des Kalibergwerkes in Buggingen die Fahnen aller Dienststellen der PD. vom 9. bis 16. Mai 1934 einschließlich auf Halbmast zu setzen sind. Alle politischen Leiter tragen für diese Zeit zur Uniform Trauerknoten.

Die Sperre für die NS-Frauenshaft aufgehoben. Die NS-Korrespondenz meldet: Die NS-Frauenshaft, Gau Groß-Berlin, gibt bekannt, daß die Sperre für den Eintritt in die NS-Frauenshaft aufgehoben ist und zunächst bis zum 1. Juli 1934 Neuaufnahmen getätigt werden.

Deutsch-französisches Doppelbesteuerungsabkommen. Zwischen Deutschland und Frankreich fanden Besprechungen zwecks Abschluß eines Abkommens zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und über gegenseitige Amtshilfe auf dem Gebiet der direkten Steuern statt; dieses Abkommen ist nun paraphiert worden.

Der Vater der Kriegsgefangenen. Der schwedische Gesandtschaftsdirektor a. D. Oberingenieur Harald Hall begehrt in Riga seinen 60. Geburtstag. Er hatte sich der Kriegsgefangenen der Mittelmächte in Rußland so verdienstvoll angenommen, daß er den ehrenvollen Beinamen „Vater der Kriegsgefangenen“ erhielt. Amal war er wegen seiner aufopfernden Tätigkeit in Todesgefahr geraten.

Ibn Saud will ganz Jemen erobern. Der Sohn Ibn Sauds, Feisal, ist zum Emir von Hodeida ausgerufen worden. Man nimmt in Mekka allgemein an, daß Ibn Saud beabsichtige, das ganze Gebiet des Jemen in Besitz zu nehmen.

Saar-Abstimmungs-berechtigte, meldet euch!

Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 8. Mai.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 ab.

Abstimmungs-berechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gemohnt hat und am Abstimmungstag wenigstens 20 Jahre alt ist.

An alle im Reich, außerhalb des Saargebietes wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gemohnt haben und vor dem 11. Januar 1915 geboren sind, ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, den 3. Mai, bis Sonnabend, den 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt), in den Städten auf den Polizeireviere ihres jetzigen Wohnortes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungs-berechtigte gemeldet haben. Personalausweise und, soweit möglich, Nachweise über den Wohnort am 28. Juni 1919 (An- und Abmeldebescheinigungen, Beschäftigungszeugnisse usw.) sind mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegengenommen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig besonders bekanntgegeben.

sicht wurde fast andächtig. „Alle werden Papa und mich um Sie beneiden.“

Felizia wies auf die Beilschen. „Die Blumen gehören doch nicht zu dem Kleide, Angela.“

Angela lächelte: „Aber sie passen wunderbar dazu das Kleid ist dadurch lebendiger, und die Farbe der Beilschen ist beinahe lila — das gilt in manchen Ländern als Trauerfarbe.“

Felizia wußte genau, Angela hatte sich mit den Beilschen für Bertram Moldenhauer geschmückt. Aber Angelas Gesichtchen war so glücklich, und die Beilschen paßten wirklich ausgezeichnet in der Anordnung zu dem Kleide, daß sie es nicht über sich brachte, Angela zu bitten, die Blumen wieder abzulegen.

Auch befand sie sich selbst in glücklicher Stimmung. Sie war ja auch noch jung und freute sich auf das Fest. Sie wußte, daß sie in dem Kleide vorteilhaft aussah als jemals vorher, und sie freute sich auf die sicher heiteren Menschen dieses Abends.

Das Mädchen war gegangen, etwas zu besorgen, und Angela stand vor Felizia, be-teuerte:

„Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich in Sie verlieben!“

Die Ältere lächelte, und ein tiefer Atemzug hob ihre Brust. Vielleicht verliebte sich auch heute wirklich jemand in sie; der eine aber, von dem sie es gewünscht hätte, würde es bestimmt nicht tun.

Arm in Arm gingen sie die Treppe hinunter in das Zimmer Herrn von Schenks, der sie hier erwartete. Er musterte beide Damen sehr zufrieden und fand, Felizia war wie eine schöne, leuchtende Rose, während Angela einer sanften Frühlingblüte glich. Mimosenhaft war sie. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 9. Mai 1934.

Himmelfahrt

Himmelfahrt ist in manchen Gegenden Deutschlands der geheiligte Tag der Herrenpartien. Aber die alte Sitte ist sehr ins Wanken gekommen. Bei den jungen Ehepaaren, die sich wirklich gute Kameraden sind, kommt es gar nicht mehr vor, daß der Mann an einem so schönen Frühlingstage die Frau sich allein überläßt, sondern sie muß das Wanderkleid anlegen und mit ihm zusammen hinausziehen. Wie ist so ein Tag im Grünen schön! Wenn man den staubigen Straßen und den stidigen Häusermauern endlich entronnen ist und nun umfungen wird von Frieden und Stille des Waldes. Man streckt sich auf dem moosigen Boden aus und träumt hinein in den blauen Frühlingshimmel, an dem nur ein paar zarte, weiße Wolken ziehen. Und durch das grüne Geäst fällt der goldene Sonnenschein, tanzt auf dem Boden, als wollten die hellen Sonnenflecken sich jagen und hasen. Die Himmeln summen durch die Luft, taumeln, weil sie nicht so wendig und flink sind wie die Bienen oder die Refordflieger, die Libellen. Und im Grafe zittern und wiegen sich die Blumen, spreizen tolet die Blütenblätter, hoffen und warten auf den Besuch der geflügelten Gäste, die ihnen Erfüllung ihres Lebensstraums bringen.

Noch über dem Felde kreist eine Lerche, trillert selig im Blau. Weit unter sich läßt sie die Welt. Berge und Täler werden so klein, als wären sie nur Ackerfurchen, die das Land durchziehen. Frei und leichtbeschwingt aber fühlt sich der kleine Vogel dort in der Höhe. Das ist Himmelfahrt, und in uns glüht ein Wunsch auf, es der Lerche gleich zu tun. Erdgebundene sind wir, schwerfälliger, und immer noch ist der Traum des Menschen, selbst und ohne Hilfsmittel fliegen zu können, unerfüllt geblieben, denn „fliegen“, das heißt doch, aller Erden schwere ledig sein, sich so frei und leicht fühlen, daß man die Arme wie Flügel breitet und sich hinaufschwingt, so wie die Lerche es tut. Sehnsüchtige Gedanken geben aber auch mit dem Flieger mit, wenn er hoch über uns dahinschwebt, in unfählicher Schwelligkeit die Entfernungen der Erde vermindert.

In unserer Seele aber können wir alle fliegen, da gibt es keine Grenzen. Wir können uns hineintraumen in weiteste Fernen und in höchste Höhen, unsere Sehnsucht ist uns geblieben, sie trägt uns so weit wie wollen, und ihre Schwingen sind fest und zuverlässig. Und das ist schließlich doch die aller schönste Himmelfahrt.

Dienstnachricht

Die forstliche Vorprüfung hat Gerhard Frauer-Holzbrunn mit Erfolg abgelegt. Er ist mit einem Zeugnis über die Anwartschaft für den württembergischen Staatsforstdienst versehen worden.

Vom Ev. Missionsverein Calw

Anlässlich der morgen in Calw stattfindenden 103. Jahresfeier des Evang. Missionsvereins Calw werden wie üblich die Missionstätigkeiten des vergangenen Jahres bekanntgegeben. An Spenden gingen im Kreis Calw insgesamt 9949,93 RM ein, von anderen Bezirken kamen noch 1349,02 RM dazu, so daß eine Gesamtsumme von 11 498,95 RM sich ergibt. Am gefeiertesten erwiesen sich die Gemeinden Calw mit 2108,75 RM, Dedenpfronn mit 526,80 RM, Zwerenberg mit 526,30 RM, Stammheim mit 401,30 RM, Neulack mit 398,12 RM, Würzbach mit 316,12 RM und Bad Liebenzell mit 305,75 RM.

Besuch der Sanitätskolonne Bernhausen in Calw

Am vergangenen Sonntag machte die freiwillige Sanitätskolonne Bernhausen a. d. F. einen Ausflug nach Calw und Umgebung. In 2 Kraftwagen kamen etwa 60 Sanitätsmänner und Helferinnen mit Familienangehörigen frühzeitig hier an. Kolonnenführer G. Auer, ein früheres rühriges Mitglied der Calwer Kolonne, begab sich vormittags mit den Ausflüglern nach Bad Liebenzell, Monbadtal und Hirsau, um ihnen die Schönheiten des Nagoldtales zu zeigen, daran schloß sich ein Frühstücken mit einigen Calwer Kameraden im Bad. Hof an. Das Mittagessen

wurde im „Nöble“ eingenommen und fand allseitige Anerkennung. Kolonnenarzt Dr. Schleich begrüßte in herzlichen Worten die Gäste im Namen der Calwer Kolonne, ebenso Kolonnenführer Kirchherr, der besonders den aus der Calwer Kolonne hervorgegangenen Kol.-Führer Auer feierte und seine Ausfühungen mit einem „Sieg Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Volkskanzler Adolf Hitler schloß. Dr. Wadler, der ärztliche Leiter, und Kolonnenführer Auer von Bernhausen dankten in herzlichen Worten für die freundliche Aufnahme seitens der Calwer Kolonne, feierten die gute Kameradschaft, die stets in den Sanitätskolonnen bestehe und

gaben ihrer Freude Ausdruck, daß die Calwer Kolonne einen Besuch in Bernhausen anläßl. der Aufnahmeprüfung machen werde. Nachmittags ging mit 25 Kameraden der hiesigen Kolonne und ihren Angehörigen durch den Stadtwald nach Javelstein und Bad Liebenzell, wo unter sachkundiger Führung der Betrieb der Mineralbrunnen-AG. besichtigt wurde. In Calw fand sich abends alles im Bad. Hof ein, wo ein Tänzchen den von kameradschaftlichem Geist getragenen Ausflug beschloß, nachdem Kolonnenführer Auer nochmals dem Kolonnenführer Kirchherr und den Kameraden von Calw herzlich gedankt hatte.

Kreistagung des nat.-soz. Lehrerbundes

Am letzten Samstag fand eine Kreistagung des NSLB. in Calw statt. Eine große Zahl von Lehrern hatte sich im Pphylsaal der Calwer Höheren Schulen zu einem volksdeutschen Schulungskurs eingefunden. Der Kreisobmann, Hauptlehrer Schwent-Zwerenberg, eröffnete die Versammlung. Dr. Faas, Schramberg, der in Ungarn selbst Forschungen über das dortige Deutschtum angestellt hatte, erörterte in einem tiefgründigen Vortrag die verschiedenen Seiten des Auslandsdeutschtums und führte etwa aus:

Das Wanderschiedsal des deutschen Volkes stellt eine gewaltige, schicksalhafte Erscheinung unseres Volkes dar, wie es in der Welt einzigartig ist. Deutsche Volksgenossen wohnen auf der ganzen Erde: in Südosteuropa, im Kaukasus, in Rußland, in Palästina, in Afrika, in Nord- und Südamerika. Es sind über 30 Millionen! Eine große Kraft strahlte das deutsche Volkstum aus, was aber auch eine Vergewaltigung wertvollsten Besitzes bedeutete. Südwestdeutschland (Schwaben, der Schwarzwald) waren besonders starke Abwanderungsgebiete; diese Tatsache verpflichtet uns besonders zu einer engeren Führungsnahme, zu Arbeit und Opfern.

Verschiedene Wissenschaften stellten sich in den Dienst der Erforschung des Auslandsdeutschtums, so die Historiker, die Germanisten, die Soziologen, die Geographen. Vom Standpunkt des Geographen ist entscheidend, ob das Deutschtum da, wo es auftritt, der Umwelt seinen Stempel aufgedrückt hat. Der Friedensvertrag von Trianon zerriss in Südosteuropa natürliche und wirtschaftliche Einheiten: das schwäbische Sathmargebiet, das Banat, die Batscha und die schwäbische Türkei. Neben der Erforschung der Naturgegebenheiten des neuen Wohnraumes ist die Erkenntnis der biologischen Grundlagen von großer Bedeutung. An selbstverfertigten Kurven und Diagrammen zeigte der Redner die Bevölkerungsverhältnisse der Auslandsdeutschen in Ungarn im Lauf der Geschichte und verglich sie mit denen des Wirtschaftes und des Reiches. Im Anschluß daran ließ der Vortragende durch Lichtbilder einen Einblick tun in die Verhältnisse der Deutschen in Ungarn.

Nach ihm sprach Dr. Stumpp, der Geschäftsführer des V.D.N., Landesführung Württemberg. Er selbst ist Auslandsdeutscher (Bessarabien; seine Vorfahren sind aus Württemberg eingewandert). In schlichter, zu Herzen gehender Rede schilderte er, unter was für Verhältnissen und Bedingungen unsere Landsleute einst auswanderten sind, wie sie mit Zähigkeit und Fleiß ein Kulturland schufen und seit über 100 Jahren in der Fremde ihrem Deutschtum treu geblieben sind. Sie sind ein Bauernvolk geblieben und haben sich selbst ein Gesetz zur Rettung des Bauerntums gegeben, das dem in unseren Tagen geschaffenen Erbhofgesetz entspricht. Ergreifend waren die Schilderungen des Redners von den Zuständen im Krieg, von der Freude, als schwäbische Feldgrane zu ihnen kamen, sie vor dem Bolschewismus retteten. Während die Deutschen in Bessarabien sich immer mit Deutschland verbunden fühlten, stieß man im Deutschen Reich nach dem Krieg noch auf merkwürdige Vorstellungen, wie Redner an eigenen Ergebnissen in Berlin und Tübingen zeigen konnte.

Die nationale Erhebung ließ die Auslandsdeutschen aufhorchen. Sie wissen aus

dem Munde der Führer, daß man an sie denkt, und alles drängt sich um das Radio, um die Führer des neuen Deutschland zu hören. Zum Schluß gab der Redner noch ein erschütterndes Bild von den Leiden der Stammesgenossen, die unter russische Herrschaft kamen und die das bolschewistische System von Haus und Hof vertrieben hat und in den Urwäldern Sibiriens zugrunde gehen läßt zu Tausenden und Abertausenden.

An Hand von Lichtbildern konnte man sich so recht in Land und Leute hineinfühlen. Die Zuhörer gaben ihrer Ergriffenheit spontan Ausdruck dadurch, daß sie das Deutschlandlied sangen.

In einem dritten Teil der Schulungsarbeit zog Dr. Faas die aus dem Gehörten sich ergebenden Folgerungen für den Lehrer. Die Jugend muß in volksdeutschen Fragen geschult werden. Deshalb brachte Dr. Faas Vorschläge, in welchem Sinn die Schulung zu erfolgen habe, um die in den einzelnen Klassen zu behandelnden Stoffgebiete. Zum Schluß machte der Redner die Lehrerschaft auch mit der für sie in Frage kommenden Literatur bekannt.

Am Nachmittag versammelte sich die gesamte NS-Lehrerschaft des Bezirks. Zur Begrüßung sang der Schülerrat der Höheren Schulen unter Leitung von Hauptlehrer Mall einige frisch vorgetragene Lieder. Darnach sprach Herr Mall über die Aufgaben des heutigen Musikunterrichts in den Schulen und gab grundlegende Ausführungen über das Volkslied. Daraufhin sprach der Vertrauensrat des V.D.N., Studienrat Hammer, über Volkstum und Auslandsdeutschtum, über den Sinn und die Aufgabe des Volkstums für das Deutschtum im Ausland und über die besondere Aufgabe des Lehrers im Kampf um die Erhaltung des Deutschtums im Ausland.

Zum Schluß ergähte Herr Dr. Stumpp noch einmal von seinen auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern und seinen eigenen Erlebnissen und wußte die Lehrerschaft im tiefsten zu ergreifen. Hauptlehrer Schwent dankte allen Mitwirkenden.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. Mai 1934

| Zugtrieben | Ochsen | Bullen | Jungbullen | Rühe | Färjen | Fresser | Kälber | Schweine | Schafe |
|---|--------|--------|------------|-------|--------|---------|--------|----------|--------|
| Unbtauft | 25 | 84 | 189 | 206 | 376 | — | 1500 | 2002 | 1 |
| | 1 | 10 | 30 | 10 | 20 | — | 10 | 250 | — |
| Ochsen | | | 8. 5. | 3. 5. | | | | 8. 5. | 3. 5. |
| a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes | | | 29-31 | 29-31 | | | | 27-30 | 27-30 |
| 1. jüngere | | | 25-27 | 25-27 | | | | 24-26 | 24-26 |
| 2. ältere | | | 23-24 | 23-24 | | | | 22-23 | 23-24 |
| b) sonstige vollfleischige | | | — | — | | | | — | — |
| c) fleischige | | | — | — | | | | — | — |
| d) gering genährte | | | — | — | | | | — | — |
| Bullen | | | | | | | | | |
| a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes | | | 30-32 | 30-32 | | | | 53-54 | 53-55 |
| b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete | | | 26-28 | 26-28 | | | | 46-50 | 46-50 |
| c) fleischige | | | 27-28 | 27-28 | | | | 38-44 | 38-44 |
| d) gering genährte | | | 24-25 | 24-25 | | | | 30-34 | 30-34 |
| Rühe | | | | | | | | | |
| a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes | | | 22-28 | 22-28 | | | | 39-40 | 40-42 |
| b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete | | | 17-21 | 17-21 | | | | 38-40 | 40-42 |
| c) fleischige | | | 12-15 | 12-15 | | | | 37-40 | 38-42 |
| d) gering genährte | | | 9-11 | 9-11 | | | | 36-38 | 36-40 |
| Färjen (Kalbinnen) | | | | | | | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes | | | 33-35 | 33-35 | | | | 34-36 | 35-38 |
| b) fleischige | | | — | — | | | | 33-34 | 34-35 |
| c) Sauen | | | — | — | | | | 31-35 | 32-37 |



Schwarzes Brett

Kreisleitung Calw

Es sind sofort die Tätigkeitsberichte einzusenden:

für Februar, März und April von Altburg, Althengstett, Dedenpfronn, Neuweiler, Oberreichenbach, Ottersheim, Teinach, Würzbach, Zwerenberg; für April von Holzbrunn, Stammheim, Unterreichenbach.

Vordrucke sind von der Kreisleitung zu haben.

Die Tätigkeitsberichte sind in Zukunft zusammen mit den Mitgliederstandsmeldungen jeweils pünktlich am 4. jeden Monats an die Kreisleitung abzusenden.

Es sind sofort die Mitgliederstandsmeldungen einzusenden:

für Januar, Februar, März und April von Altburg, Ottersheim, Stammheim, Würzbach; für März und April von Agenbach, Holzbrunn; für April von Althengstett, Ottersheim, Stammheim, Unterreichenbach; für Januar und Februar von Hirsau, Liebenzell;

für Januar von Althengstett, Neuweiler. Die Mitgliederstandsmeldungen sind in Zukunft zusammen mit den Tätigkeitsberichten jeweils pünktlich am 4. jeden Monats an die Kreisleitung abzusenden.

Der Kreisleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Sozialamt

Am nächsten Freitag, den 11. Mai 1934, von 9-12 Uhr und von 2-6 Uhr, bin ich auf dem Diensträumen der Hitler-Jugend (Alte Post) zu sprechen. Sämtliche Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront haben Gelegenheit, an diesem Tag sich kostenlos in sämtlichen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts beraten zu lassen. Eugen Gypke.

Jungvolk Stamm Calw II/126

Von jedem Jungzug haben heute abend 7 Uhr zwei Zungen im Calwer Jungvolkheim zu einem Sanitätskurs zu kommen. Die Jungzugführer sind für deren Erscheinen verantwortlich. Der Stammführer.

NSKK. RW. 54

Zusammenkunft Freitag, 11. Mai, 20.30 Uhr, Baumannhalle. — Anmeldungen für Pfingstfahrt München unverzüglich einreichen, ebenso die ausgegebenen Formulare für Kraftfahrzeuge umgehend ausgefüllt einbringen. Der Zugführer.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet liegt über dem Festland und läßt die Depressions nicht zur Geltung kommen. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach heiteres und vorwiegend frohendes Wetter zu erwarten.

Denke an die Mutter, die Hüterin des deutschen Volkes!

CLUB überall neu

in der fabelhaften Wettkampf-Qualität — sehr mild und herrlich aromatisch! CLUB ist eine der meistgerauchten Zigaretten in Deutschland, hat also flotten Umsatz und ist deshalb immer und

überall ganz frisch



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Nach den Bestimmungen der Verordnung des Innenministeriums über die Bekämpfung der bössartigen

Faulbrut der Bienen

vom 17. Juli 1929 müssen die von Bienen nicht mehr besetzten Wohnungen stets bieneindicht verschlossen gehalten werden. Auf diese Bestimmungen werden die beteiligten Kreise hingewiesen.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Calw, den 8. Mai 1934.

Oberamt: J. A. Dr. Haider, Gerichtsassessor.

Herzliche Einladung zum Calwer Missionsfest

Am Vorabend, Mittwoch, 9. Mai, 8 Uhr, im Vereinshaus: Vortrag von Missionsdirektor Dr. Hartenstein, Basel: „Das Glaubensbekenntnis unserer Kirche im Lichte der Mission“.

Hauptfeier, Donnerstag, 10. Mai, Himmelfahrtsfest, 1/3 Uhr in der Kirche (das Läuten beginnt 14⁰⁰ Uhr!)
Redner: Prälat Böhlinger, Ludwigsburg und Missionsdirektor Hartenstein.

Mitwirkung des Posaunenchores Stammheim und des Calwer Jugend- und Kirchenchores.

Anschließend **Nachfeier** im Schütz'schen Garten.

Das Opfer wird für die Basler Mission erbeten.

Der Missionsverein fällt diese Woche aus. Stahl.

Calw, den 8. Mai 1934.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Ernst Kochendörfer

Werkführer a. D.

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Veteranen- und Militärverein Calw
Unser Kamerad
Ernst Kochendörfer
ist gestorben. Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Sammlung 1 Uhr bei Vorstand Reichmann

Freiw. Sanitätskolonne Calw
Freitag abend 8 Uhr in der Landwirtsch. Winterschule
Unterricht für alle.
Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.
Kolonnenführer: Kirchner.

B.S.V.C.
Nächste Zusammenkunft in der „Linde“ am 17. Mai 1934.

u. Nornhaut
durch **Dela-Kollod.**
Preis nur 60 Pfg.
Calw:
Drog. Bersdorff
Bad Liebenzell:
Drog. Himperich

Emberg, den 9. Mai 1934.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Tante

Elisabeth Nonnenmann

nach kurzem Leiden im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Jakob Schrotz.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Grabdenkmäler
Wegen Überfüllung meines Lagers werden verschiedene Grabdenkmäler weit unter Preis abgegeben.
Albert Staud
Bildhauer, Calw.

Wer seine Füße vorher
mit „Gehach's Gehwol-Präservativkreme“ einschmiert, verhindert auf Uebungsmärschen Wund- und Blasenläufen. Gehwol beseitigt übermäßige Schweißabsonderung und Schweißgeruch.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien für RM. —.45, —.63, —.90

Ein Abend, an dem Tränen gelacht werden!

Badischer Hof

Willy Reichert

der Meister des Humors mit seinen Künstlern wieder mit neuem Programm und neuen Solisten, u. a. die berühmten

kommt

Dienstag
15. Mai
20 Uhr

5 KARDOSCH-Sänger

vom **Deutschlandsender**

PRESSESTIMMEN:

... So herzlich haben wir schon lange nicht mehr gelacht ...
... Beifallsstürme u. Wiedererschauernde der ausverkauften Festivals

BUNTER HEITERER ABEND

Eintrittspreis Mk. 3.—, 1.50 und 1.—

Vorverk. Buchhandlg. Häussler, Tel. 561

Billig und gut!

Geschenke zum Muttertag!

Kaffee, beliebte Sorten, Pfd. Mk. 2.80 - 1.80

Erfrischungswaffeln Pfd. Mk. -.80
Sommerbonbons " " -.80
Puddingpulver " " -.34
Reisflocken Pak. " -.20
Himbeersaft Pfd. " -.58

3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Empfehle meinen

7-Siger Mercedes-Cabriolet
für Nah- und Fernfahrten

bei billigster Berechnung

Albert Schaible, Hirsau

Telefon 307

Drogerie C. Bernsdorff
Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

SANAS-Geschirre
sind die besten
Nur in SANAS noch Backe, brau' & koch!
empfiehlt **Carl Herzog**
Lederstraße

Empfehle meine
4- und 6-Sigewagen
zu Nah- und Fernfahrten.
Gg. Holz, Autovermietung
Hirsau. Telefon 327

Triumph-Motorräder und Fahrräder
ständig am Lager
Der Schlager - 350 ccm
komplett nur **795 RM.**
Bezirksvertreter:
Karl Gehring, Ostelsheim

Suche im Auftrag auf 1. Juli
3-5-Zimmer-Wohnung
Angebote mit Preis an Güterbeförderer Bauer.

Schöne
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Nebenräumen sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen
Marktplatz 24

Naturheilpraxis
Magnetopathie
Homöopathie
W. Adolph
Bad Liebenzell am Kurpark
früher Waldsee
Sprechst. 9-12 u. 4-6 Uhr

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre
zum Stockholzmachen
Gerhard Bausus, Liebenzell
Fernsprecher 15

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab
frische Dampfbraten
Stück 5 Pfennig
Brot- und Feinbäckerei J. Link
Lederstraße 15.

So und nicht so
muß die Perwachsdose im Gebrauch aussehen!
Keine Klumpen herausholen und auf dem Boden verreiben. Je dünner Sie Perwachs auftragen, desto schöner wird der Glanz. Also nur leicht mit dem Auftraglappen über die Perwachsmasse fahren, dann verteilt sie sich gleichmäßig. So erhalten Sie schönsten Hochglanz ohne Glätte bei geringstem Verbrauch.
Perwachs
Perwachs jetzt auch farbig zu haben

Zum Muttertag empfehle ich
Schokolade, Pralinen
Geschenkpäckungen
Conditorei-Café Bauer

Für die Mutter
kleine preiswerte Geschenkartikel in Toilette-waren und dergl.
Gottlob Dorn, Marktstraße

Schömberg — Alzenberg
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 12. Mai 1934, im Gasthaus zum „Eiben“** in Schömberg stattfindenden
Hochzeitsfeier
einzuladen.
Eugen Dehlschlager, Schuhmacher
Maria Schrotz
Kirchgang 12 1/2 Uhr in Schömberg

Ottenbronn — Weinberg
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 12. Mai 1934** stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das **Gasthaus zum „Ablen“** in Ottenbronn freundlichst einzuladen.
Ulrich Rügge, Ottenbronn
Paula Tobt, Weinberg
Kirchgang 1 Uhr in Ottenbronn.

Stahlwaren
kauft man nur beim Fachmann
G. Schumacher
Messerschmiedmeister
Pforzheim
Barfüßergasse 3
und Ferrennerstraße 6

Sirka 80—100 Zentner
Weizen- und Haberstroh
hat zu verkaufen
Brauerei R. König
Darmsheim

Lober
Wachs und LOBA-Beize glänzen im Nu, sind gleich nach dem Auftragen zu bohnen, geben samtartigen Glanz, dunkeln nicht nach. Sind nass wischbar, trittfest glättefrei, bewahren Sie vor Enttäuschung.

Einen gebrauchten **Kinderkoffenwagen** und ein bereits neues **Kinderbettläble** hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ann hat sie doch den Schornsteinfeger geheiratet!
Wir glauben, Johanna, unsere tüchtige Hausgehilfin, würde sich die Sache mit dem vermaledeiten Schornsteinfeger doch noch überlegen. Aber vor 14 Tagen war dann wirklich endgültig Schluss. Johanna ging — und zog mit ihrem Schornsteinfeger in eine glückliche Ehe. Wo sollten wir sie wieder eine solche Perle antreffen?
Aber schon bald darauf beehrte uns die Kleinanzeiger. Doch es noch mehr: Von Johanna's Format gibt. Raum war die Anzeige veröffentlicht, da trafen schon die Angebote zahlreicher guter Kräfte ein, aus denen wir uns heute auszuwählen konnten!
Jeder Helfer sollte ihm hilft, Schwierigkeiten schnell, billig in der Leistung, Menschen, denen Namen der Kleinanzeiger
Die Kleinanzeiger im Kleinanzeiger ist die bewährte Helferin der Hausfrau, eine unentbehrliche, zuverlässige Ratgeberin in allen Personalfragen.
Stuttgarter-N, Friedrichstraße 13.
Er kommt in einer Auflage von 206 100 Stück durch ganz Württemberg.